

Unser Herz ist ein sensibles Organ.

Es ist der eigentliche Motor des Menschen.

Es pumpt mit rhythmischen Kontraktionen das **Blut** durch den Körper und sichert so die Durchblutung aller Organe.

Im Volksmund redet mancher deswegen auch gerne salopp von der „Pumpe“.

Wenn hier etwas nicht stimmt und dieser innere Motor stottert?

Wird es gefährlich für uns Menschen.

Herz- und Kreislauferkrankungen sind tatsächlich immer noch die Todesursache Nummer eins in den Industrienationen noch vor dem Krebs.

Ihr kennt die zehn Frühwarnsignale, die helfen können, Leben zu retten?

1. Schwitzen

Vor einem Herzinfarkt kommt es bei vielen Patienten zu übermäßigem kaltem Schwitzen, ohne körperliche Anstrengung.

Haut und Kleidung können in Kaltschweiß gebadet sein und das Gesicht wird blass oder kreidebleich.

2. Engegefühl

Manche berichten vor einem Herzinfarkt, eine Art Ersticken zu empfinden. Brust und oberer Rücken verengen sich mit starkem Druck, so als ob man ein Seil um den Körper gewickelt ist und stramm gezogen wird.

3. Erschöpfung

Schon Wochen vor einem Herzinfarkt fühlen viele sich zunehmend erschöpft und kraftlos.

So extrem, dass sogar das Bücken zum Schuhebinden schon zu viel ist.

4. Kurzatmigkeit

Vor allem Frauen, beschreiben ein Gefühl der Atemnot in den Tagen vor einem Herzinfarkt.

So stark, dass sie nicht einmal eine normale Unterhaltung führen können, ohne sich dabei außer Atem zu fühlen.

5. Grippeartige Symptome

Viele sagen, sie hätten Symptome einer Magen- und Darmgrippe gehabt, hätten dies aber als normale Erkrankung abgetan.

6. Schwindel

Oftmals beklagen Patienten Benommenheit vor einem Herzinfarkt.
Sie fühlten sich schwindelig oder fielen sogar in Ohnmacht

7. Unruhe

Plötzliche Stressattacken sind nicht ungewöhnlich - so stark, dass sie tiefe Angst auslösen

Da ist so ein Gefühl bevorstehenden Unheils ohne konkreten Grund
Tatsächlich ist es Versuch des Körpers, uns mitzuteilen, dass etwas nicht stimmt.

8. Schlaflosigkeit

Beinahe 50 Prozent der Herzinfarktpatienten (mehrheitlich Frauen) geben an, dass sie schon Tage vor einem Herzinfarkt nicht einschlafen konnten.

Manchmal sogar Wochen vor einer Attacke!

9. Brustschmerzen

Von leicht bis sehr stark.

So als ob ein Gewicht auf der Brust liegen würde

Das kann sich als Druckgefühl in einer oder in beiden Schultern zeigen bis in den oberen Rücken registriert

Also nicht immer exakt in der Herzgegend.

10. Schmerzen an anderen Stellen

Immer wieder stellen sich vor einem Herzinfarkt auch Unbehagen ein oder ein leichtes Kribbeln.

Im Magen, am Rücken, am Hals, im Kiefer und oben an einem oder beiden Armen.

Jetzt fragt Ihr Euch sicherlich, ob Ihr hier heute richtig seid.

Von einer medizinischen Beratungsstunde war doch im Vorfeld gar nicht die Rede!

Keine Angst, das soll jetzt nicht die FeG-Gesundheitspraxis werden.

Ich werde heute auch kein Ärztehonorar von Euch einfordern am Ausgang.

Mir geht es darum, Euch für die neue Jahreslosung zu sensibilisieren.

Das menschliche Herz ist ein sensibles Organ.

Und wir achten darauf.

Horchen in uns hinein, wenn da etwas nicht zu stimmen scheint.

Ich war in meinem Leben bislang dreimal im Krankenhaus, um einen Herzinfarkt auszuschließen.

„Gib mir ein neues Herz!“ (Hes.-36,26 / Jahreslosung 2017)

Da war vor allem diese Druckgefühl und die extreme Enge, die mir Angst machten.
Ich habe gespürt, dass da etwas anders ist als sonst.

In allen drei Fällen war es falscher Alarm.

Gott sei es gedankt!

Aber ich weiß sehr genau, wie mies man sich fühlt, wenn etwas mit dem kleinen
Trommler hier nicht stimmt

Wenn der scheinbar aus dem Takt gekommen ist!

...

Selbst als ich an dieser Stelle in der Predigtvorbereitung war und nur an diese
Herzprobleme dachte...

Da war sofort genau hier ein leichtes Unwohlsein zu spüren!

Nun, wie schon gesagt: Mir geht es heute darum, Euch für die neue Jahreslosung zu
sensibilisieren.

Sie verspricht uns etwas Faszinierendes!

Eine göttliche Herztransplantation in Glaubensdingen.

Gottes ernüchternder Befund für das menschliche „Herz“ im Normalzustand?

Es ist nicht mehr zu retten!!!

Es muss darum ein völlig neues Organ eingepflanzt werden!

Wobei es natürlich nicht um das Herz aus Fleisch und Blut geht, sondern um „das
Herz“ wofür es im hebräischen Denken steht.

Was es damit auf sich hat, dazu gleich mehr!

„Gib mir ein neues Herz!“ habe ich das Thema mal genannt.

Ich lese mal den Zusammenhang – mit dem darauffolgenden Vers:

26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das
steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz
geben.

27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in
meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun

Nur der Anfang von Hesekeil 36,26 ist die neue Jahreslosung.

Offiziell in dieser Übersetzung: **Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz, und
lege einen neuen Geist in euch.**

„Gib mir ein neues Herz!“ (Hes.-36,26 / Jahreslosung 2017)

Was ist denn nun dieses „Herz“?

Im Hebräischen heißt es „Lev“ oder „Leb“ und erinnert mich damit schon an das deutsche Wort „Leben“

Was ist der Sache nach gemeint?

Im jüdischen Denken :

Ist das „Herz“ der Kern des Menschen, der lenkende Mittelpunkt, die Schaltzentrale, wo alle Hebel zusammenlaufen.

Wir würden vielleicht moderner sagen: Der Charakter, die Persönlichkeit, unser Wesen!

Das Herz zeigt, wie ein Mensch wirklich tickt!

Das Herz ist das, was sichtbar wird, wenn die Scheinwerfer ausgehen und wir nicht mehr im Rampenlicht stehen.

Wie sind wir geprägt?

Wer sind wir wirklich?

Im jüdischen Denken schwingt da alles mit, was das Innere eines Menschen ausmacht:

- Freude und Trauer
- Sehnsucht und Begehren.
- Wollen und Denken.

Wie ein Ausleger sagt:

Das Herz als das Innere und Eigentliche des Menschen entscheidet darüber, wie der Mensch ist!

*Von Gott heißt es, dass er nicht auf das Äußere, sondern auf das Herz sieht
(1.Sam.16,7)*

Es ist darum auch der wichtigste Ort der Begegnung des Menschen mit Gott.

Gott sagt hier in alter Zeit etwas sehr Ernüchterndes:

Nach Jahrhunderten an Erfahrungen mit dem Menschen?

Muss er feststellen, dass unser Herz einen Hang hat, zu Stein zu erstarren!

Was übertragen auf den „Glauben“ heißt, denn darum geht es:

Wir Menschen sind von uns aus unfähig, einen Charakter zu entwickeln, der Gott gefällt!

So ungeschönt unschön ist die Diagnose unseres göttlichen Kardiologen!

Schnitt, ein kleiner Blickwechsel:

In den Weihnachtstagen liefen viele Märchenfilme im Fernsehen.

Da gibt es richtig gute, witzige Neuverfilmungen der klassischen Grimm-Märchen, die man sich gut anschauen kann.

An irgendeinem Tag bin ich beim Durchschalten an einem alten DEFA-Märchen hängengeblieben.

Das sind die alten DDR-Interpretationen.

Manches Mal ziemlich düster oder auch sozialkritisch.

Die Verfilmung hier kannte ich sogar aus meiner Kindheit.

„Das kalte Herz“ nach einem Märchen von Wilhelm Hauff

Im Mittelpunkt steht Peter Munk, der im Schwarzwald die Köhlerei seines verstorbenen Vaters führt.

Er ist mit der schmutzigen, anstrengenden, schlecht bezahlten und wenig respektierten Arbeit unzufrieden.

So träumt er davon, viel Geld zu haben und ein angesehenener Mann zu sein.

Da erfährt er, dass es im Schwarzwald einen Waldgeist geben soll, das gute Glasmännlein

Dieser erfüllt jedem Sonntagskind drei Wünsche

Da Peter Munk eines ist, sucht er das Glasmännlein und bekommt tatsächlich drei Wünsche frei, von denen er zunächst zwei nutzt

Erstens: So reich, wie der Esekiel aus seinem Dorf will er sein.

Zweitens: Und der beste Tänzer von allen will er sein!

So geschieht es!

Peter Munk wird schnell zum angesehenen Mann im Schwarzwald.

Doch der fehlende Verstand für sein Geschäft macht sich bald bemerkbar.

Eines Abends gewinnt er beim Würfelspiel ausgerechnet gegen diesen Esekiel, der all sein Geld verliert

Aber das hat Folgen.

Wie war noch mal sein Wunsch? So reich, wie Esekiel will er sein.

Und nun wird Peter Munk gemäß seines Wunsches arm wie Esekiel, obwohl er selber es war, der ihn beim Glücksspiel arm gemacht hatte.

Vor lauter Unglück geht der junge Köhler in den Wald und gerät nun an den Holländermichel, der mit dem Bösen im Bunde steht.

Der fordert als Preis für seine Hilfe Peters Herz.
 Dieses sei ihm mit seinen Gefühlen im Leben ohnedies nur hinderlich
 Dafür würde er ihm im Tausch einen kalten Stein in die Brust setzen.
 Für zunächst 100.000 Taler.
 Peter Munk geht auf den finsternen Handel ein.

Der junge Köhler muss aber schon bald feststellen, dass er sich an nichts mehr freuen
 kann, dass er nicht mehr lachen und nicht mehr weinen
 Er kann keine Liebe empfinden und nichts ist mehr schön.
 So kehrt er verzweifelt in den Schwarzwald zurück.

Er will zum Holländermichel, um sein eigenes Herz zurückzufordern.
 Der böse Geist verweigert ihm den Wunsch mit dem Hinweis, dass er sein Herz erst
 nach dem Tod wieder erhält.
 Er zeigt Peter seine Herzen-Sammlung, und dieser versteht nun, dass auch viele
 andere „große Persönlichkeiten“ des Schwarzwaldes ihre Herzen bei Michel
 gegen eines aus Stein eingetauscht haben.

Peter baut danach ein riesiges Haus und arbeitet fortan als Händler und Geldverleiher
 zu Wucherzinsen.
 Geizig und kalt ist er geworden!
 Seiner alten Mutter gibt er nur ein Almosen und hält sie sonst von sich fern.
 Seine liebenswerte Frau Lisbeth, die dem Glasmännlein in Gestalt eines alten Mannes
 geholfen hat?
 Erschlägt er außer sich vor Wut mit dem Holzgriff einer Peitsche

Erst als Peter Munk seine tote Frau sieht, kommt er zur Besinnung und bereut sein
 Tun.
 Er schläft schlecht und hört Stimmen, die ihm sagen, er solle sich „ein wärmeres Herz
 verschaffen“.

Das gute Glasmännlein gibt ihm daraufhin einen Rat:
 Er solle noch einmal zum Holländermichel gehen und ihn austricksen.
 Er müsse behaupten: „*Du hast mich betrogen!*“
 „*Du hast mir gar kein Steinherz eingesetzt!*“
 „*Sieh nach!*“
 So geschieht es!

Der böse Holländermichel will ihm das Gegenteil beweisen und setzt ihm „zur Probe“ noch einmal das echte Herz ein.

Daraufhin nimmt Peter Munk die Beine in die Hand und flieht aus dem tiefen Wald heraus!

Endlich kann er sein verpfushtes, verkorkstes Leben wirklich bereuen
Woraufhin das gute Glasmännlein ihn mit seiner Mutter zusammenführt
Und die liebenswerte Lisbeth, seine Frau, wird auch wieder zum Leben erweckt
Auf Anraten des guten Glasmännleins arbeitet Peter Munk fortan fleißig als Köhler
Und er wird auch ohne viel Geld zu einem anerkannten und beliebten Mann.

Das war in groben Zügen das Märchen „*Das kalte Herz*“ von Wilhelm Hauffs.

Natürlich ist dieses Leben von Peter Munk ein Gleichnis.

Wer nur auf Geld und Reichtum und Karriere setzt?

Wer letztlich nur sich sieht und nicht mehr seinen Nächsten?

In dessen Brust schlägt irgendwann nur noch ein Herz aus Stein!

Der Name des Märchens bringt es auf den Punkt: „*Das kalte Herz*“!

Emotionslos, rücksichtslos, unerbittlich, zuletzt sogar mörderisch!

Unsere Jahreslosung deutet es an, dass unser kaltes Menschenherz unfähig ist, so richtig und ganz für Gott zu schlagen!

Und deswegen wollte Gott eine radikale Lösung schaffen:

Ein neues Herz muss her!

Der Hebräerbrief ergänzt das an einer ähnlichen Stelle: **So spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein“**

Hier wird bestätigt, was rund um die Jahreslosung ja auch steht.

Es ist ein großes Geheimnis.

Glaubende, folgen nicht, wie in alter Zeit Regeln und Geboten, die an sie von außen herangetragen werden.

Glaubende folgen in der neuen Zeit Regeln und Geboten, die Gott selbst ihnen ins Herz geschrieben hat.

Was Gott will, ist keine Checkliste, die ich akkurat abhake!

Was Gott will ist in meiner Persönlichkeit fest verankert, weil Gottes Geist in mir lebt.

Ich gehorche ihm gerne!

Ich spüre eine tiefe Freude, wenn ich seinen Willen tue.

Einen Vers nach der Jahreslosung steht es ganz ähnlich im Hesekeel, V.27:

„Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“

Im Original: Das Rechte, das Richtige tun!

Das nämlich, was in Gottes Augen gut ist!

Ich kann es klar festhalten:

Wir gehören als **Christen** diesem Neuen Bündnis Gottes mit den Menschen an!

Wir sind diejenigen, denen Gott seine Gebote heute schon ins Herz, in die Persönlichkeit schreibt!

Wobei mir da gleich auch wieder ein paar kräftige Fragen kommen:

Warum holpere und stolpere ich dennoch so häufig durchs Leben, ohne nach Gott zu fragen?

Warum immer wieder diese Lebensabschnitte, wo fast ein Steinherz meine Persönlichkeit zu prägen scheint?

Warum ähnele ich immer wieder mal dem Peter Munk im Märchen „Das kalte Herz“, anstatt Gottes Puls zu fühlen?

Wärme, Liebe, Freundlichkeit, Güte, Sanftmut, Bescheidenheit, Großzügigkeit, ... - viel zu häufig auch unter Christen: Fehlanzeige!

An dieser Stelle in der Predigtvorbereitung kam ich echt ins Stocken.

Ich habe mit der Jahreslosung gerungen und kam auf einmal nicht weiter!

Hesekeel 36,25 ist eine wunderbare Aussage, die es verdient, proklamiert zu werden:

„Ich schenke euch ein neues Herz, und lege einen neuen Geist in euch.“

Aber dann kamen diese unangenehmen Fragen:

Erlebe ich es, dass dieser Vers sich vollumfänglich erfüllt?

Gott verspricht hier eine tiefe Sehnsucht, die zur Tat wird!

Dass es das Höchste in meinem Leben ist, seinen Willen zu tun!

Ja, wir sind hier immer wieder auf dem richtigen Weg!

Aber immer wieder mal auch nicht!

Da treibt mich etwas weg von Gott!

Da will ich gar nicht, was Gott will!

Da verrenne ich mich immer mehr!

Merkwürdig!

Genau das dürfte mir von der neuen Jahreslosung her gar nicht passieren.

„Gib mir ein neues Herz!“ (Hes.-36,26 / Jahreslosung 2017)

Dieses Ausbüchsen und „Aus-dem-Ruder-Laufen“

Diese Gleichgültigkeit und Laxheit!

Im Ergebnis fremdel ich dann wie ein kleines Kind mit Gott, der mir auf einmal so wenig vertraut vorkommt und ich verstecke mich beinahe vor ihm.

Nun, auch Jesus hat Glauben und Gehorchen immer als Einheit gesehen!

Warum sonst fragte er einmal regelrecht erstaunt: „Warum nennt ihr mich dauernd

'Herr!', wenn ihr doch nicht tut, was ich euch sage?“ (Lukas 6,46)?

„Warum nennt ihr mich dauernd 'Herr!', wenn ihr doch nicht tut, was ich euch sage?“

Ein ungehorsamer Christ ist Jesus ein Paradoxon!

Das ist so etwas wie ein heißer Schneeball oder ein schwarzer Schimmel!

Einer der glaubt und Gott nicht gehorcht ist ein Widerspruch in sich!

Ein unvereinbarer Gegensatz!

Jesus sagt es in der Bergpredigt glasklar:

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel (Matth.7,21)

Glauben und Gehorchen? Für Gott eine Einheit!

Erst in der letzten Bibelstunde am Dienstag haben wir gesungen:

Das Höchste meines Lebens ist: Dich kennen, Herr!

Das Höchste meines Lebens ist: Dich lieben, Herr!

Das Höchste meines Lebens ist: Dir dienen, Herr!

Und wie es dann immer heißt

Dich kennen mehr und mehr, Dich lieben mehr und mehr, Dir dienen mehr und mehr!

„Ich schenke euch ein neues Herz, und lege einen neuen Geist in euch.“

Die neue Jahreslosung ist groß, ist großartig, ist gewaltig, ist überwältigend vom Inhalt her.

Echt, mehr geht nicht, wenn ihr mich fragt!

Ein Herz, in dem der Heilige Geist wohnt, das schlägt für Gott!

Im Ergebnis müssten wir das leben, was wir singen:

„Das Höchste meines Lebens ist, Dich kennen, dich lieben, dir dienen, Herr!“

Woran erkenne ich das „neue Herz“?

Gott verrät es gleich im nächsten Vers:

„Ich bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt!“

So klar ist die Formel!

„Gib mir ein neues Herz!“ (Hes.-36,26 / Jahreslosung 2017)

„Ich bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt!“

Das neue Herz zeigt sich als ein „*Ich-gehorsche-Gott-gerne!*“

Ich ziehe aus der neuen Jahreslosung somit eine gewaltige Zusage heraus, aber zugleich auch eine heftige Anfrage.

Bei Gott gilt „versprochen ist versprochen!“?

Wer Jesus kennt, der hat es: „Das neue Herz!“

Aber wieso wirkt dieses neue Herz in uns manches Mal dennoch wie das „kalte Herz“ von Peter Munk?

Es dürfte nicht sein und ist doch so!

Woher kommen diese Herzrhythmusstörungen des Glaubens?

Wieso kommen wir im Christsein immer wieder mal total aus dem Takt?

Weil Gott nicht lügt, muss die Lösung auf diese Frage in unserem Leben liegen!

Grabt mal eine Schippe tiefer in Eurer Seele!

Heute spiele ich Euch diesen Ball zu – ohne klare Antwort von hier vorne!

Warum ist unser neues Herz immer wieder auch ein kaltes Herz?

Weil Gott nicht lügt, muss die Antwort darauf bei uns zu finden sein!

Zuletzt eine nette Begebenheit in einer für diese Familie sehr belastenden Zeit.

Das Herz des Vaters drohte organisch zu versagen.

Er stand schon einige Zeit auf der Liste der zu Transplantierenden!

Endlich war er an der Reihe mit einer Organspende, ein Spenderherz war gefunden.

Die Operation verlief sehr gut!

Aber plötzlich fragte die kleine Tochter ganz aufgeregt:

„Mutti, Papa hat doch Jesus gebeten, in sein Herz zu kommen!“

Das hat er mir selber erzählt.

Aber wenn ihm der Doktor jetzt ein neues Herz eingesetzt hat?

Ist Jesus im alten geblieben oder in das neue umgezogen?“

Irgendwie ein niedliche Frage!

„Ist Jesus im alten Herzen geblieben oder in das neue Herz umgezogen?“

Die Mutter konnte ihr Töchterlein beruhigen.

Jesus war nicht in diesen Muskel hier eingezogen!

Ihr Papa blieb auch nach der Transplantation ein echter Christ.

„Gib mir ein neues Herz!“ (Hes.-36,26 / Jahreslosung 2017)

Das neue Herz der Jahreslosung, ist nicht dieses pulsierende Organ in unserem Brustkorb.

Das Herz, das Hesekiel 36,26 anspricht ist unser Wesen, unsere Persönlichkeit, unser Charakter, unsere Schaltzentrale.

Es ist der lenkende Mittelpunkt für alles, was wir fühlen, denken, wollen, tun.

Und Gott will uns einen Charakter schenken, der nach ihm fragt, ihm gehorcht, ihm folgt, ihn liebt.

Eine Persönlichkeit, die von innen heraus mit Begeisterung das Richtige tut – das in Gottes Augen Richtige!

Gott verspricht:

„Ich schenke euch ein neues Herz, und lege einen neuen Geist in euch.“

Amen